

Stand und weitere Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens

Die Entwicklung der sozialistischen Volkskunstbewegung in der DDR erfolgt einheitlich auf der Grundlage des Beschlusses des VI. Parteitagés der SED, der EntschlieÙung der zentralen Volkskunstkonferenz 1963 und der zweiten Bitterfelder Konferenz.

Die künstlerische Betätigung der Werktätigen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialistischen Lebens, sie nimmt EinfluÙ auf die Heranbildung schöpferischer Persönlichkeiten, die bewußt das gesellschaftliche Leben gestalten, die Natur verändern und die technische Revolution meistern. Sie fördert die Vielfalt der künstlerischen Talente und Begabungen, bereichert das kulturelle Leben und hilft, den Sinn für das Leben in einer schönen sozialistischen Gemeinschaft zu entwickeln.

Die Bewegung „Sozialistisch arbeiten - lernen und leben“ vereint in sich die weitere Entwicklung der ökonomischen Initiative und die Entfaltung der kulturell-künstlerischen Tätigkeit aller Werktätigen. In diesem ProzeÙ bilden sich ihre Fähigkeiten und Anlagen heraus, entstehen neue Bedürfnisse und festigen sich die moralischen und ethischen Anschauungen und Eigenschaften.

Mit der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Erhöhung des Lebensstandards entstehen neue Möglichkeiten und zugleich die Notwendigkeit, das künstlerische Volksschaffen in den Betrieben, Wohngebieten und auf dem Lande breiter zu entfalten, immer mehr Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen einzubeziehen und die künstlerischen Leistungen zu erhöhen. Das erfordert eine wissenschaftliche Leitung der Volkskunstbewegung.

Das parteiliche, aktive Wirken der Volkskunstbewegung zeigte sich besonders bei den Volkswahlen, zu den Arbeiterfestspielen, zum Deutschlandtreffen, in Vorbereitung der Bitterfelder Konferenz und zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR. In ihren Programmen, künstlerischen